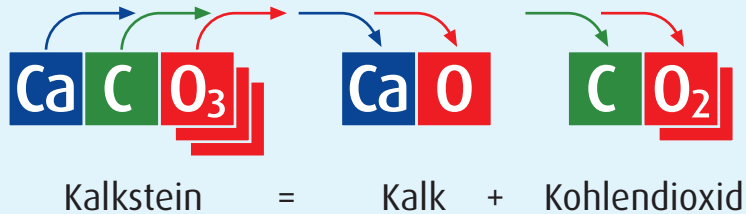


CO₂-Prozentrechnen in der Kalkindustrie

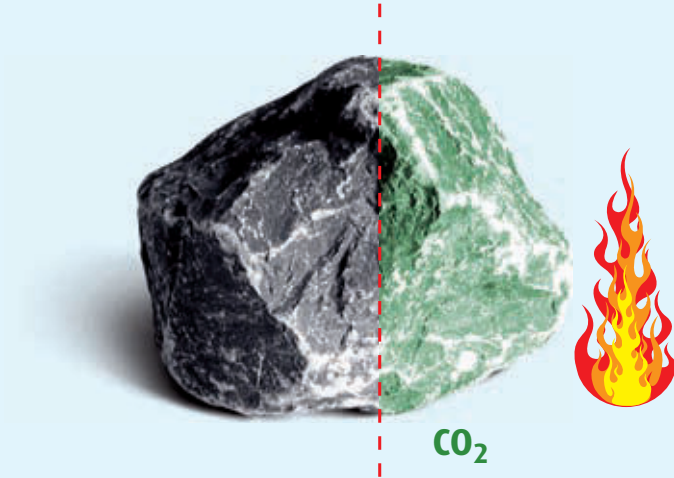


Eine 3-Minuten-Information des
Bundesverbandes der
Deutschen Kalkindustrie

Der Rohstoff Kalk (CaO) ist in der Natur nicht rein vorhanden.
Er wird aus Kalkstein (CaCO₃) gewonnen. Der zweite Bestandteil ist natürliches CO₂.




Dieses mineralisch gebundene CO₂ bildet ca. **44 % des Rohstoffs**.
Es wird durch Brennen aus dem Stein gelöst.



Die Kalkindustrie emittiert also **zweierlei CO₂**:

1. **Prozess-CO₂**, das aus dem Stein gelöst werden soll.
Sein Anteil ist naturgegeben **nicht änderbar**.
2. **Verbrennungs-CO₂**, das durch den Energieeinsatz beim Brennen frei wird.
Sein Anteil ist vom eingesetzten **Brennstoff abhängig**.

Die deutsche Kalkindustrie setzt auf einen  **heimischen Energiemix fossiler Brennstoffe**, um die benötigte Brenntemperatur von über 1000 °C zu erreichen.

Bei der Herstellung von **1 t Kalk** entstehen:

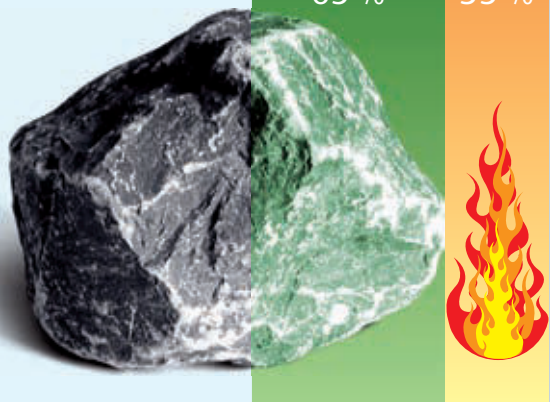
Prozess-CO₂:

1,2 t CO₂

0,78 t
65 %

0,42 t
35 %

Verbrennungs-CO₂



Das formulierte **EU-Ziel 2020:**



20 %

Gesamtminderung an CO₂

bedeutet für die **emissionshandels-**
pflichtigen Sektoren:

21 %

Gesamtminderung an CO₂

bedeutet für die **Kalkindustrie in Deutschland:**

30 %
Gesamtminderung an CO₂

**Von der EU zur deutschen Kalkindustrie:
Aus 20 wird 30**

Der Minderungspfad der Emissionshandels-Richtlinie und die Berücksichtigung heimischer Energiequellen wirken sich drastisch auf die Situation der deutschen Kalkindustrie aus.



20%

Gesamtminderung an CO₂

Von der Theorie zur Praxis:

20 % EU-Klimaziel
= 30 % deutsche Vorgabe

Gemessen am
beeinflussbaren Emissionsanteil
verlangt das EU-Ziel von den
deutschen Kalkbrennern eine
praktische Einsparung von 86 %.

Prozess-CO₂

70 %

nicht
änderbar



30 %

86 %

Verbrennungs-CO₂



Raum für Lösungsvorschläge:

~~* Standorte ins Ausland verlagern?~~

~~* Produktion beschränken?~~

~~* Brennöfen mit Windkraft betreiben?~~

* Prozess- CO_2 für Kalk: Raus aus dem Emissionshandel!

* Berücksichtigung des heimischen Energiemix

* Berücksichtigung der technischen Möglichkeiten der deutschen Kalkindustrie

*

Sprechen wir miteinander über praktikable Lösungen! Über eine sichere und umweltfreundliche Kalkversorgung. Über eine wettbewerbsfähige Gestaltung der Energiebesteuerung. Über eine Klimapolitik, die den Industriestandort Deutschland nicht benachteiligt. Über den Wert eines einzigartigen Rohstoffes, der unersetzlich ist für die Eisen- und Stahlindustrie, die Bauwirtschaft, den Umweltschutz und unser aller Leben. Martin Ogilvie freut sich auf das Gespräch: **Tel. (02 21) 93 46 74-23.**

**Bundesverband der
Deutschen Kalkindustrie e.V.**

Annastraße 67 – 71
50968 Köln

Tel. (0221) 93 46 74-0

Fax (0221) 93 46 74-10/-14

E-Mail: information@kalk.de

www.kalk.de



Kalk® 
Innovativ seit Jahrtausenden.